

Projektvorhaben »Medusa: Neuanfang 2026«

Aufbau eines soziokulturellen Kultur- und Begegnungsortes in Gaarden

→ **Medusastraße 16, 24143 Kiel**

Ab Frühjahr/Sommer 2026 ergibt sich die einmalige Gelegenheit, das »Medusa«, einen derzeit brachliegenden Kulturort (300 m²) mit Garten (500 m²), der sich mit unserem Vereinsbüro einen Innenhof teilt, anzumieten und als soziokulturelle Einrichtung im Stadtteil Gaarden wieder aufzubauen. Das Vorhaben »Medusa: Neuanfang 2026« stärkt den sozialen Zusammenhalt in einem Stadtteil, der durch seine multikulturelle Bevölkerung ebenso wie durch soziale Ungleichheit und strukturelle Herausforderungen geprägt ist.

Unser Projektvorhaben knüpft genau hier an: Es schafft Angebote, die Schwellenängste abbauen und einen niedrighschwelligem Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen. Durch die aktive Einbindung der Nachbarschaft sowie lokaler Akteur*innen in die Gestaltung der soziokulturellen Einrichtung »Medusa« wird nicht nur die Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt, sondern auch ein nachhaltiger Impuls für interkulturelle Programmarbeit gesetzt.

In Kollaboration mit lokalen Partnerorganisationen wie K34, Kieler Anker, ZEIK und Schaubude, bündeln wir unsere Ressourcen und Erfahrungen in Projektentwicklung, Strukturaufbau und Veranstaltungsorganisation, um das Medusa zu einem dauerhaften Ort entstehen zu lassen, an dem künstlerischer Ausdruck, nachbarschaftliches Miteinander und gesellschaftliche Teilhabe ineinandergreifen. Bereits das Projekt »Kultur-Winter Gaarden 2025«, ein soziokultureller Wintermarkt im Innenhof der Medusastraße, hat gezeigt, wie groß das Potenzial und der Bedarf an einer Verstetigung solcher Begegnungsräume sind.

Diese Resonanz bildet die Grundlage für das Engagement unseres Projektvorhabens: Mit der geplanten Anmietung der Räume ab dem zweiten Quartal 2026 möchten wir als Netzwerk für revolutionäre Ungeduld e.V. das »Medusa« gemeinsam mit engagierten Partner*innen zu einem offenen, solidarischen und lebendigen Kultur- und Begegnungsort entwickeln, der allen Menschen im Stadtteil zugänglich ist.

Das Medusa: Räume und Potenziale

Über rund 20 Jahre war das Medusa ein lebendiger Veranstaltungsort zwischen Gastronomie und Kultur; ein Raum für Begegnung, Konzerte und gemeinschaftliches Erleben in Gaarden. Seit der Corona-Pandemie ist diese kulturelle Nutzung verstummt; zeitweise diente das Gebäude der Unterbringung von Menschen ohne Obdach. Nun öffnet sich ein neues Zeitfenster: Mit der Kündigung der bisherigen Pachtverhältnisse zum 31.03.2026 und der in Aussicht stehenden fünfjährigen Anmietung durch unseren Verein (mit Verlängerungsoption) entsteht die Möglichkeit, das Medusa von Beginn an neu zu denken und nachhaltig als soziokulturellen Anker im Stadtteil zu verankern.



Frontansicht Medusa, Innenhof und Garagen © Martin Geist



Gartenansicht, September 2025 © NfrU e.V.

Erdgeschoss: Begegnung und Programm

Die untere Etage bildet das Herzstück des öffentlichen Lebens im Medusa: Die vorhandene Infrastruktur verfügt über einen Veranstaltungsraum mit Bühne, Backstagebereichen, Küche mit Bar sowie Sanitäreinrichtungen und ermöglicht Veranstaltungen für bis zu 100 Personen. Perspektivisch ist eine infrastrukturelle Erweiterung durch eine barrierefreie Toilette vorgesehen, um die Zugänglichkeit des Ortes langfristig zu verbessern. Die bestehende bauordnungsrechtliche Zulassung als gastronomischer Betrieb (über 40 Plätze) bietet dabei eine solide Grundlage für einen hybriden Betrieb aus Kulturprogramm und gastronomischen Formaten. In dieser räumlichen Konstellation entstehen dabei vielfältige Nutzungsmöglichkeiten wie

- Konzerte, Performances und Theaterformate
- Lesungen, Diskursveranstaltungen und Filmabende
- Nachbarschaftstreffen und soziokulturelle Formate
- niedrigschwellige Kulturangebote mit gastronomischer Begleitung

Ergänzt wird das Erdgeschoss durch den etwa 500 m² großen Garten, eine derzeit verwilderte Fläche, die einst als urbane Oase mit Cafébetrieb genutzt wurde. Ab Sommer 2026 wird dieser Außenraum zusammen mit Partner*innen von zusammen wandeln e.V. und ZEIK - Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität als gemeinschaftliches Garten-Projekt reaktiviert.

Obergeschoss: Arbeiten und Wohnen

Die obere Etage verfügt über vier Arbeitsräume (ca. 75m²), in denen die Nutzung als Büros/Atelierflächen und ggf. Räume für Besprechungen/Workshops (A) geplant ist und eine etwa gleich große Künstler*innenwohnung (B), die zusammen mit der Schaubude genutzt wird. Während das Erdgeschoss auf Öffentlichkeit und Begegnung ausgerichtet ist, bildet das Obergeschoss den Raum für Konzentration, Entwicklung und Gastlichkeit. In enger Abstimmung mit dem Bauamt ist eine Nutzungsänderung hin zu einer »Atelierfläche mit temporärer Übernachtungsmöglichkeit« vorgesehen. Die rund 150 m² Fläche gliedern sich in zwei gleichwertige Bereiche:

A) Arbeits- und Projektbereich

Diese Räume sichern die kontinuierliche inhaltliche und strukturelle Arbeit des Medusa und bilden das Fundament für das öffentliche Programm. Dieser Bereich umfasst:

- Büroräume für Organisation und Projektentwicklung
- Besprechungs- und Planungsräume
- Proben- und Vorbereitungsräume
- kleinere, nicht publikumsintensive Workshop- und Arbeitsformate

B) Aufenthalts- und Gästebereich

Der zweite Bereich ist als Rückzugs- und Begegnungsraum für Gäste konzipiert; er umfasst:

- Aufenthaltsmöglichkeiten für Künstler*innen
- temporäre Unterbringungseinheit mit bis zu acht Betten
- Gästebereich für projektbezogene Kooperationen

Die Möglichkeit, Gäste vor Ort unterzubringen, erleichtert mehrtägige Austauschformate, ermöglicht kollaborative Produktionen und Workshops, stärkt die internationale Vernetzung auf Stadtteilebene und trägt zur kulturellen Profilbildung des Kieler Ostufers bei.

Die temporäre Unterbringung im Medusa ist dabei kein eigenständiger Nutzungsbereich, sondern ein integraler Bestandteil des künstlerischen und soziokulturellen Konzepts. Die Nutzung richtet sich dabei besonders an

- auftretende Künstler*innen (in Kollaboration mit der Schaubude)
- Referent*innen und Workshopleiter*innen
- Projektpartner*innen
- Teilnehmende mehrtägiger Formate
- und Gäste im Rahmen überregionaler und internationaler Kooperationen.

Darüber hinaus kann der Gästebereich flexibel genutzt werden, sofern ein klarer inhaltlicher Bezug zum Standort besteht. In seiner Dimension bleibt er bewusst ergänzend und dem Kulturbetrieb untergeordnet, sowohl räumlich, organisatorisch als auch programmatisch.

Residenzprogramm für Künstler*innen

Gleichzeitig eröffnet die integrierte Gästeinfrastruktur eine über den Stadtteil hinausreichende Perspektive: Das Medusa versteht sich als Ort kulturellen Austauschs, der lokale Praxis mit internationalen Impulsen verbindet. Geplant ist unter anderem die Nutzung als Residency-Standort im Rahmen des Programms »Culture Moves Europe« der EU-Kommission und des Goethe-Instituts. Ziel ist es, internationale Künstler*innen mit der Stadtteilarbeit in Gaarden zu verzahnen und nachhaltige Formen des Austauschs zu entwickeln.

Garten: Pflanzen und Essen

In Kooperation mit zusammen wandeln e.V. und ZEIK - Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität sowie weiteren Akteur*innen aus den Bereichen Permakultur und Ökologie soll in Medusas Garten (500 m²) ein Urban-Gardening-Projekt entstehen, das ökologische Praxis mit sozialer Teilhabe verbindet.

In diesem Bereich ist die Entwicklung eines partizipativen Gartens zentral, der die Nachbarschaft aktiv einbindet und Menschen unterschiedlicher Hintergründe zusammenbringt. Gerade in einem vielfältigen und zugleich von sozialen Herausforderungen geprägten Stadtteil wie Gaarden kann ein solcher Ort neue Formen der Begegnung ermöglichen und den sozialen Zusammenhalt stärken. Durch gemeinsames Planen, Pflanzen und Pflegen entstehen nicht nur praktische Fähigkeiten und ein gestärktes Umweltbewusstsein, sondern auch eine wachsende Identifikation mit dem Ort und dem Projekt.

Dabei baut die partizipative Gestaltung des Gartens auf drei Säulen auf: **(1) Das Permakultur-Kursprogramm**, in dem Grundlagen des Gärtnerns und der Permakultur vermittelt werden, das Gartenjahr geplant, Beete angelegt und der Raum schrittweise entwickelt wird, in Kooperation mit zusammen wandeln e.V. Der Garten wird so zu einem Lernort, der Wissen unmittelbar in gemeinsames Handeln übersetzt. **(2) Workshops im Spannungsfeld von 'Kunst und Natur'**, zur niedrigschwelligen Vermittlung von Umweltthemen und der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Natur. **(3) Partizipative Veranstaltungen**, bei denen weitere Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren angeboten werden, um Menschen für Garten- und Umweltthemen zu begeistern. Diese Formate schaffen Anlässe zur Begegnung und senken die Einstiegsschwelle für Menschen ohne Vorerfahrung.

In ihrem Zusammenspiel bilden diese drei Säulen die Grundlage für einen Garten, der mehr ist als eine grüne Fläche: ein kollektiver Erfahrungsraum, in dem ökologische, künstlerische und soziale Praktiken ineinandergreifen.

Projektziele (lang- und mittelfristig)

Das Projektvorhaben »Medusa« zielt auf den Ausbau niedrigschwelliger Kulturangebote, die Förderung der Stadtteilkultur und die Stärkung von Teilhabe. Das Medusa soll als Begegnungsort etabliert werden, an dem Neues durch neue Begegnungen entsteht und in der künstlerischen Produktion, soziale Teilhabe und nachbarschaftliche Kooperation systematisch zusammengedacht werden. Konkret verfolgen wir folgende Ziele:

- **Revitalisierung des Medusa als soziokulturellen Begegnungsort**, der die Zusammenarbeit im Stadtteil stärkt und als Einrichtung mit Modellcharakter für diversitätssensible, partizipative Kulturarbeit profiliert wird
- **Stärkung von Diversität** durch die Förderung von Offenheit, kultureller Vielfalt und respektvollem Austausch zwischen sozialen Gruppen und Generationen (Familien, Jugendlichen, Senior:innen, Menschen mit Migrationsgeschichte und Künstler:innen)

- **Sozial integrative, barrierearme Programmgestaltung sowie Stärkung kultureller Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalts** durch kostenfreie Formate, die ein sozial durchmischtes Publikum ansprechen.
- **Vernetzung und Sichtbarmachung der Kulturszene Gaardens und des Ostufers**

Kooperationen mit lokalen Partner*innen

Um den Aufbau des Medusa als soziokulturellen Begegnungsort in Gaarden voranzubringen, sind enge Kooperationen mit lokalen Kulturakteur*innen auf dem Kieler Ostufer geplant, darunter ZEIK, Kieler Anker, K34 und Schaubude als Betreiber der Räucherei. Diese Zusammenarbeit umfasst sowohl die gemeinsame Programmentwicklung als auch Modelle der Raumnutzung, Mietkostenbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit. Die beteiligten Kooperationspartner*innen bringen jeweils eigene Programme, Erfahrungen und Netzwerke sowie ihre spezifischen Bedarfe an einen soziokulturellen Arbeits- und Begegnungsort ein.

Interkulturelles Nutzungskonzept

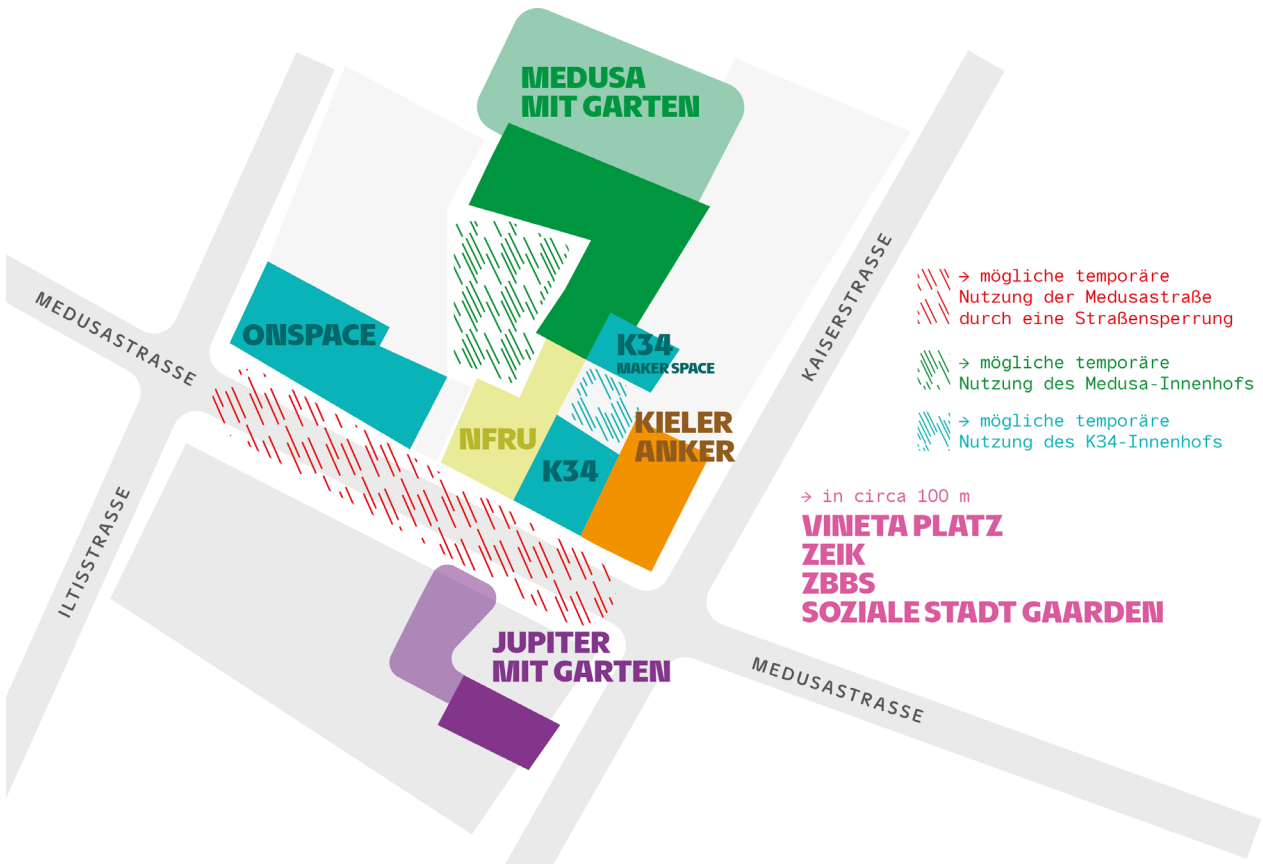
Mit einem gemeinsamen Nutzungskonzept und der regelmäßigen Umsetzung offener Beteiligungsformate für Nachbarschaft und Bürger*innen soll das Medusa in den Stadtteil hineinwirken und das bereits bestehende Kulturareal in Gaarden weiter ausbauen. Insgesamt setzen wir dabei auf ein mehrteiliges Programm- und Strukturvorhaben, unter anderem mit:

- **der soziokulturellen Veranstaltungsreihe »Medusa: Vier Jahreszeiten«**, bestehend aus vier partizipativen Programmpunkten (KulturRotation143, Suppenfest, Floh- und Wintermarkt) im Jahr 2026, in die lokale Kulturakteur*innen, Institutionen und Nachbarschaft aktiv eingebunden werden
- **Partnerschaften mit Schaubude Kiel und der Galerie K34 e.V.** zur gemeinsamen Programmgestaltung, Publikumsöffnung und Nutzung der Künstler*innenateliers
- **Kooperationen mit zusammen wandeln e.V.** und weiteren Akteur*innen aus Permakultur und Ökologie, einschließlich der geplanten Beantragung zusätzlicher Fördermittel (z. B. BINGO-Umweltlotterie) und einer Patenschaft für einen Pflanzenbehälter der Stadt Kiel
- **einer Zusammenarbeit mit der Muthesius Kunsthochschule**, Studiengang Raumstrategien in Abstimmung mit Prof. Frauke Gerstenberg, zur Entwicklung eines Reallabors bzw. Umsetzung soziokultureller Semesterprojekte im Medusa und Garten
- der Nutzung des **Medusas als Residency-Standort im Rahmen des Programms »Culture Moves Europe«** der EU-Kommission und des Goethe-Instituts, zur Verzahnung internationaler Künstler*innen mit lokaler Stadtteilarbeit
- **Kooperationen mit ZEIK und Kieler Anker** zur interkulturellen Programmgestaltung und diversitätssensiblen Publikumsöffnung, darunter Kultur- und Gesundheitsangebote wie Tanz & Tee, Sprachcafé, MiA – Migrantinnen im Alltag, Body-Mind-Centering für jedes Alter und UT-Meditation.
- der Nutzung von Flächen als Lager für **solidarische Landwirtschaft (SoLaWi)** sowie als Ausgabestelle und Lagerraum für Foodsharing-Angebote

Perspektiven und Vision

Medusastraße als Begegnungszone

In den nächsten 3-5 Jahren verfolgt das Netzwerk für revolutionäre Ungeduld e.V. die Vision »Medusastraße autofrei«, um innerhalb des bestehenden Kulturareals Gaarden eine fußläufige Begegnungszone rund um das Medusa als soziokulturelle Einrichtung zu schaffen.



Geplant ist dabei eine Teilspernung der Medusastraße (Abschnitt Kaiserstraße bis Iltisstraße), die Öffnung des Innenhofs (Medusastraße 16) mit Sitzmöglichkeiten sowie regelmäßige Kulturveranstaltungen, um die Nutzung des Ortes in der Nachbarschaft zu verankern. In diesem Zusammenhang ist die Beantragung einer Prozessförderung im Fonds Soziokultur gemeinsam mit Kieler Anker und K34 für 2027/28 geplant, um ein gemeinsames Struktur- und Prozessentwicklungsprojekt zur Umgestaltung der Straße umzusetzen.

Geplante Finanzierungsperspektive(n)

Langfristig wird eine nachhaltige Finanzierung des Standorts angestrebt. Perspektivisch kommen hierfür unterschiedliche Formen öffentlicher Unterstützung in Betracht, etwa im Bereich Kultur-, Kreativwirtschaftsförderung. Erste Gespräche mit relevanten Akteur*innen in Kiel haben gezeigt, dass grundsätzlich Interesse an dem Vorhaben besteht. Konkrete Finanzierungsmodelle sollen im weiteren Projektverlauf geprüft und entwickelt werden.

Parallel dazu erschließen wir zusätzliche Einnahmequellen:

- Der Verein K34 wird sich mit einer monatlichen Nutzungsgebühr beteiligen.
- Die Schaubude plant, nach erfolgter Nutzungsänderung des Obergeschosses, die Künstler*innenwohnung regelmäßig zu nutzen und hierfür einen monatlichen Mietzuschuss zu entrichten.
- Mittelfristig sind Mieteinnahmen aus Projektformaten des ZEIK vorgesehen.
- Zusätzlich arbeiten wir am Aufbau eines eigenen Förderkreises, über den regelmäßige monatliche Spenden für das Projektvorhaben Medusa eingeworben werden sollen.
- Zur langfristigen finanziellen Stabilisierung ist die Vermietung des Veranstaltungsbereichs vorgesehen: Die daraus erzielten Einnahmen sollen perspektivisch einen wesentlichen Beitrag zur Deckung der Mietkosten leisten. Voraussetzung hierfür sind die anfängliche Ausstattung und Etablierung des Raumes sowie eine gezielte Bewerbung des Angebots, um eine nachhaltige Nutzung zu gewährleisten.

Damit verfolgt das Projekt das Ziel, die wirtschaftliche Eigenständigkeit des Medusa schrittweise zu stärken und die Abhängigkeit von kommunaler Förderung langfristig zu reduzieren. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass ein kultureller Ort dieser Art langfristig auf eine verlässliche öffentliche Förderperspektive angewiesen sein wird, insbesondere um die dauerhafte Sicherung des Standorts zu gewährleisten. Wir hoffen hierbei auf eine wohlwollende Bewertung unseres Konzepts und die Bereitschaft, gemeinsam langfristige Perspektiven für den Standort zu entwickeln.

Über uns

Das **Netzwerk für revolutionäre Ungeduld e.V.** ist ein gemeinnütziger Kunst- und Kulturverein, der vor allem in Kiel-Gaarden und im Kieler Umland tätig ist und interdisziplinäre, partizipative Kulturprojekte mit gesellschaftsrelevanten Themen umsetzt. Projekte des Vereins arbeiten an der Schnittstelle von Kunst und Kultur und gesellschaftlich relevanten Themen, haben vielfach einen partizipativen und Kultursparten übergreifenden Charakter und setzen neben bereits etablierten auch subkulturelle Projektkonzepte und Kunstformen um. Der Verein versteht sich als strukturelle Plattform für junge Kunst und freie Kulturschaffende, unterstützt bei Professionalisierung und Projektentwicklung und verfügt über Erfahrung in der Konzeption, Durchführung und Abrechnung komplexer Projektformate mit überregionaler Ausstrahlung.

Das Projektvorhaben zielt auf die Förderung der Stadtteilkultur Gaardens und die Stärkung seiner gesellschaftlichen Teilhabe ab. Das Medusa soll ein offener Begegnungsort werden, der durch neue Begegnungen Impulse schafft, künstlerische Produktion mit sozialer Teilhabe und nachbarschaftlicher Kooperation verbindet: als Modell für diversitätssensible Kulturarbeit. Das Vorhaben stärkt nicht nur die soziale und kulturelle Infrastruktur im Stadtteil, sondern setzt einen nachhaltigen Impuls für interkulturelle Programmarbeit und soziale Quartiersentwicklung, die Medusa als festen Akteur im lokalen Netzwerk positioniert.

Für Rückfragen oder weitere Informationen erreichen Sie uns per E-Mail unter info@ungeduld.net oder auf unserer Website ungeduld.net.